Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 256. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 5. Juni 1863.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Petersburg, 4. Juni. Das „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht die Antwort Sewards, Staatssecretairs der Vereinigten Staaten, auf die französische Depesche, welche die Regierung in Washington einladet, sich den Schritten zu Gunsten Polens anzuschließen. Seward lehnt die Aufforderung aus dem Grunde ab, daß Nichtintervention ein traditioneller Grundsatz der amerikanischen Politik geworden sei und nur im Falle augenscheinlicher Nothwendigkeit aufgegeben werden könne.

Triest, 3. Juni. Der heute eingetroffene Lloyddampfer „Progreß" bringt Nachrichten aus Kalkutta vom 8ten und Bombay vom 14. Mai. Die ostindische Kriegsmarine hat mit dem 30. April als solche zu existiren aufgehört.

Preußen.

Berlin, 4. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Post-Expediteur Schwarzer zu Storchnest im Kreise Fraustadt den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Kreisgerichts-Boten und Executor Christian Herrmann zu Liegnitz und dem Chausseewärter Johann Georg Gottfried Leue zu Rollsdorf im mansfelder Seekreise das allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Färbermeister August Köhler jun. zu Braunsberg und dem Forst-Hilfsaufseher Papke zu Zanzhausen im Kreise Landsberg a. W. die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Stadt- und Kreisgerichts-Rath Lesser in Magdeburg zum Appellationsgerichts-Rath in Posen zu ernennen; und der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Aachen getroffenen Wahl gemäß, den bisherigen Bürgermeister daselbst, Regierungs-Rath a. D. Contzen, als Bürgermeister auf eine fernere zwölfjährige Amtsdauer und den bisherigen zweiten Beigeordneten daselbst, Grafen von Nellessen, als zweiten Beigeordneten auf eine fernere sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

[Ihre königl. Hoh. die Kronprinzessin] ist gestern Abend um ¾11 Uhr nach der Provinz Preußen abgereist.

Der bisherige Staatsanwalt von Radecke in Torgau ist vom 1. Juli d. J. ab zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Halle a. S. und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Halle und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Titels Staatsanwalt, fortan den Titel „Justizrath" zu führen. (St.-A.)

Berlin, 3. Juni. [Se. Majestät der König] nahm heute auf Babelsberg den Vortrag des Civil-Cabinets entgegen, und empfing den stellvertretenden Commandanten von Potsdam, Oberst von Alvensleben. Zum Diner waren der Herzog von Ujest, einige Regiments-Commandeure und Herr von Reumont befohlen. Um 5 Uhr fuhr Seine Majestät nach Berlin, und kehrte um 10 Uhr nach Babelsberg zurück.

4. Juni. [Ihre Majestät die Königin Augusta] wird morgen in Schloß Babelsberg eintreffen.

Pl. **Berlin,** 4. Juni. [Vorläufig keine weiteren Octroyirungen. — Die caisse paternelle. — Denuncianten-Antheile.] Die sehr bestimmten Angaben, wonach heute Abend schon Vereinsgesetz oder gar Wahlgesetz publicirt werden sollten, sind mindestens verfrüht. Das letztere war allerdings bereits in den Druck gegeben, ist aber sistirt worden. Nach den Andeutungen der offiziösen Blätter scheint das Resultat der neuesten französischen Wahlen stutzig gemacht zu haben. — Der unter der Firma caisse paternelle (väterliche Kasse) in Paris domicilirten Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft ist unterm 5. v. M. seitens der Minister für Handel und des Innern die Concession zum Geschäftsbetriebe in dem preußischen Staate unter den gewöhnlichen Bedingungen ertheilt worden. — Da über die Frage, wann von Geldbußen, welche wegen Uebertretungen festgesetzt werden, Denuncianten-Antheile zu zahlen sind, bei den Polizeibehörden noch öfters Zweifel obwalten, so ist, zur Vermeidung von Irrungen, darauf aufmerksam gemacht worden, daß Denunciantenantheile überhaupt nur dann bewilligt werden können, wenn sie in dem betreffenden Gesetze oder der betreffenden Verordnung, wegen deren Uebertretung die Geldbuße festgesetzt worden, zugesichert sind und daß, wenn auch das in den betreffenden Gesetzen oder Verordnungen bestimmte Strafmaß durch spätere Gesetze, wie beispielsweise das Strafgesetzbuch geändert worden ist, doch die in den ersteren enthaltenen Zusicherungen des Denuncianten-Antheils noch fortdauernde Giltigkeit hat, sofern sie nicht durch spätere Gesetze oder Verordnungen ausdrücklich aufgehoben ist.

[Gerüchte von neuen Octroyirungen.] Weit verbreitete Gerüchte stellen heute bereits das nahe Erscheinen eines Wahlgesetzes auf Grund des Art. 63 der Verfassung in Aussicht. Was das Publikum sich davon erzählt, klingt jedoch zu abenteuerlich, um für Ernst genommen zu werden. Unter Anderm ist die Rede von Regierungs-Candidaten, aus deren Zahl der Deputirte allein gewählt werden dürfe, 5 für jeden Bezirk; Nichtwählende werden als Votanten für die Regierung gezählt, und Aehnliches. Man wird gut thun, die Verordnung abzuwarten und sich nicht durch schlechte Scherze mystificiren zu lassen. Auch erzählt man sich, es werde, natürlich ebenfalls auf Grund des Art. 63 ein Ministerverantwortlichkeits-Gesetz octroyirt werden.

[Die Badereise des Königs.] Daß der Kaiser von Oesterreich sich zur Kur nach Karlsbad begeben werde, scheint sich zu bestätigen. Ob unser König sich eben dorthin begeben wird, scheint noch immer zweifelhaft; neuerdings heißt es allgemein, Ragaz werde von den Aerzten den Leiden des Monarchen entsprechender befunden.

[Petition an Se. Maj. den König.] Die Stadtverordneten haben in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, durch eine Deputation bei Sr. Maj. gegen die neue Preßverordnung zu petitioniren und um die Einberufung des Landtages zu ersuchen. Der Magistrat soll eingeladen werden, sich diesem Berichte anzuschließen.

[Die „Rheinische Zeitung"] erklärt, daß sie in Folge der Preß-Verordnung vom 1. Juni ihre Redaktion wechseln werde. Neben Friedrich Giebe war bekanntlich der Abgeordnete für Dortmund Dr. Becker, vor einiger Zeit an die Spitze der Redaktion getreten.

[Herrn Patzke] ist die interimistische Verwaltung der Strafanstalt in Rawicz übertragen worden. — Die Stelle eines Obersten der Schutzmannschaft wird nicht wieder besetzt.

[Die Suspension des Landraths des Kreises Querfurt], Herrn v. Helldorf, erregt in allen Kreisen, in welchen der Genannte bekannt geworden, großes und gerechtes Aufsehen. Die außerordentliche Beliebtheit, deren er sich bei seinen Kreiseingesessenen erfreute, beruhte nicht etwa auf einer Harmonie, mit der auch dort herrschenden politischen Volksmeinung, die der Fortschrittspartei zugethan ist. Im Gegentheil wissen wir, daß Herr v. Helldorf in einer Wählerversammlung, in welcher 1862 Dr. Eberty einen Bericht über seine Thätigkeit als Abgeordneter und Mitglied der Fortschrittspartei abstattete, diesem offen und entschieden opponirte. Aber abgesehen von dieser politischen Divergenz, machte sich bei ihm die Humanität und gleichzeitige Energie eines echten, unabhängigen Aristokraten und eines gewissenhaften altpreußischen Beamten überall auf das Wohlthuendste geltend. (Elb. Z.)

△ [Die „Kreuzzeitung" und die Preßverordnungen.] Gegenüber der von dem früheren Demokraten A. Braß redigirten „Nordd. A. Z." bewahrt sich die „Kreuzz." in ihrer Besprechung der Preßverordnungen doch einen gewissen publicistischen Anstand. Vollständig vertheidigt sie doch nicht diese Verordnungen, wie aus folgenden Stellen hervorgeht: „Selbst als Anwalt einer außerordentlichen Preßmaßregel aufzutreten, wäre für eine davon mit betroffene Zeitung fast mehr als Selbstverleugnung, auch abgesehen davon, daß derartige Vollmachten nach unsern eigenen Erfahrungen mindestens zweischneidiger Natur sind und bei einem etwaigen „Systemswechsel" voraussichtlich sehr einschneidig sein dürften. Nichts desto weniger halten wir es für unsere Pflicht, uns bei Beurtheilung der vorliegenden Verordnung vor Allem auf den Standpunkt der Regierung zu stellen, welche es mit Recht als ihre dringende und unerläßliche Aufgabe bezeichnet hat, auf jede Weise dahin zu wirken, daß die leidenschaftliche und unnatürliche Aufregung, welche in den letzten Jahren in Folge des Parteitreibens — und müssen wir hinzufügen, der Schwäche und Nachgiebigkeit der früheren Ministerien — die Gemüther ergriffen hat, einer ruhigeren und unbefangeneren Stimmung weiche. Daß hierbei „die aufreizende und verwirrende Einwirkung der Tagespresse" eine Hauptrolle spielt, bedarf schwerlich einer näheren Erörterung, und daraus ergiebt sich von selbst der Schluß, daß die Regierung das Eine ohne das Andere nicht zu erreichen vermochte. Ob und in wie weit hierbei aber schon die energische und consequente Handhabung der bestehenden Gesetze von durchgreifender Wirkung gewesen sein würde, lassen wir heute, wo wir es mit einer vollendeten Thatsache zu thun haben, billig unerörtert." Der Schluß des Artikels lautet: „Hoffen wir, daß es der Energie und der positiven Action unserer Regierung gelingen wird, das Verwaltungsbeamtenthum mindestens eben so scharf zu machen, als die vorliegende Verordnung, und damit die Nothwendigkeit aller außerordentlichen Maßregeln baldmöglichst hinwegzuthun. Als ein Glied der periodischen Presse vermögen wir uns der Solidarität mit unseren gefährdeten Collegen nicht völlig zu entschlagen."

[Zum Handelsvertrage.] „Wie man der wiener „Presse" aus München schreibt, ist der badische Bevollmächtigte auf der Zollkonferenz angewiesen, in eine förmliche Verhandlung über die Materie (die österreichischen Propositionen) nicht einzutreten, sondern allenfalls an einer gelegentlichen Konversation über den Gegenstand sich zu betheiligen, ihn im übrigen aber blos ad referendum zu nehmen und das Weitere einer späteren Spezial-Konferenz vorzubehalten.

[Das Officiercorps der Marine.] Der Abg. Harkort veröffentlicht in der „Danz. Ztg." Artikel zur Marine-Frage. Er sagt über das Officiercorps der Marine:

Der Geist dieser Herren muß der Träger der Sache sein, ich finde ihn gedrückt. Mit meinen Freunden verlange ich: daß das Marine-Ministerium seine Selbstständigkeit durch seinen eigenen Minister erlange, daß der Direktor im Ministerium ein durchgebildeter Seemann sei; daß unter den vortragenden technischen Räthen nur Seeleute unter dem Titel eines Corvetten-Capitäns erscheinen; daß Flotten-Offiziere in die Admiralität eintreten und später, gleichwie in England, in den praktischen Dienst zurücktreten, damit der grüne Tisch nicht verknöchere, dem Leben fremd werde; daß die Stipendien für die in das Ausland commandirten Offiziere nur wirklichen Seeleuten zu Theil werden; daß die älteren, verdienten See-Offiziere, deren Gesundheit gelitten, solche Posten am Lande erhalten, die man jetzt aus der Linie zu besetzen sucht; daß den Schiffs-Commandanten, welche die Ehre der preußischen Flagge im Auslande vertreten, eine Zulage werde, welche die Repräsentation möglich macht; bitte mir zu sagen, ob das gegen die Interessen des Corps ist? Was das Avancement der Flotte anbelangt, so sind wir einer Vermehrung der Stellen im Verhältnisse zum Dienste und den Schiffen in keiner Weise entgegen. Die pro 1863 geforderten neuen Stellen von 2 Capitänen, 4 Lieutenants wird das Haus nicht verweigern, wir sind nur gegen das wuchernde Schreibwesen. Wenn dagegen die Regierung Linien-Offiziere auf einige Zeit — auf die englische Flotte sendet und dann nach den alten Patenten des Heeres in die Marine einschiebt, so halten wir das für unbillig, sogar kränkend! Oesterreich, als die Novara glücklich heimkehrte, beförderte die Besatzung um einen Grad. Unsere Expedition nach Japan machte eine anstrengende Reise, verlor 12 % der Mannschaft, andere siechten, und hätten wir einen besseren Empfang gewünscht. Wir sind der Ansicht, daß es unbillig sei, das Avancement der Marine an das der Linie gebunden, im Militärcabinete erwogen zu sehen. Der Linien-Offizier, dessen Familienname einen guten Klang hat, der Geduld und Gesundheit besitzt, wird auf den Stufen der Alterspyramide zu hohen Orden, Excellenz und großem Gehalte emporgetragen, das harte Leben des Seemannes endet mit dem Capitän! Es will mir scheinen, als ob der Geist seemännischer Offenheit und kameradschaftlicher Gesinnung größer sein könnte im Corps; treues Zusammenhalten thut noth, um sich Geltung zu verschaffen. In kleinen Kreisen machen sich am leichtesten schädliche persönliche Einflüsse geltend. England, welches jährlich 100 Capitäne ernennt, leidet weniger an einer solchen Krankheit. Wie unabhängig spricht der englische Seemann im Parlament, in Schriften gegen Mißbräuche in der Flotte, ohne Maßregelung zu fürchten. Unser Schweigen deutet nicht auf Zufriedenheit und Fortschritt! In der Welt kann man steigen durch Thaten, Anciennetät und strenge Dienstpflicht, leider auch] durch Intrigue; nur die ersten Mittel passen für Seeleute, die Ränke sind ein Privilegium der Hofschranzen. Das ärztliche Personal, welches an Bord geht, wünschen wir besser gestellt; der Dienst ist beschwerlicher und die Praxis am Lande fehlt; die Gleichstellung mit der Linie ist hier ebenfalls unangemessen. Die Handelsmarine wird stets die Grundlage der Kriegsmarine bilden, und deßhalb sollte den Schiffern und Steuerleuten die Ausbildung zu Auxiliar-Offizieren mehr entgegengetragen werden; der bisherige Weg ist nicht der richtige. Kanaris und die tapferen griechischen Capitäne und Branderführer waren Handelsschiffer! Das Halbsoldsystem entspricht unseren Finanzkräften nicht. Will man die Flotte zur Nationalsache machen, so muß ihre Bildung in einer volksthümlicheren Weise angegriffen werden.

Königsberg, 2. Juni. [Zum Verbote der Stadtverordneten-Sitzung] bringt die „Pr. L. Z." noch folgendes Nähere: Die heutige, so eben abgehaltene königsberger Stadtverordneten-Versammlung erhält durch die Beschlüsse in folgenden Angelegenheiten ein allgemeineres Interesse. Der Stadtverordnetenvorsteher Hr. Dickert lenkte die Aufmerksamkeit der Versammlung zunächst auf die am 27. Mai durch eine Regierungs-Verfügung inhibirte außerordentliche Versammlung der Stadtverordneten, welche, durch eine von 27 Mitgliedern unterzeichnete Currende bei ihm beantragt, ordnungsmäßig zusammenberufen worden war, um im Namen der Stadt Königsberg eine Petition im Sinne der Abgeordneten an Se. Maj. den König zu beschließen. Die Regierung sprach die Ansicht aus, daß die Berathung und Beschlußnahme in einer solchen Angelegenheit nicht zum amtlichen Wirkungskreise der Stadtverordneten gehöre, daß sie somit verboten, eventualiter polizeilich inhibirt werden müsse, wozu die Polizei mit der nöthigen Anweisung versehen sei. Der Vorsitzende ist der festen Ansicht: in dem, was er gethan (die Stadtverordneten nämlich durch Anschlag an der verschlossenen Thür zum Sitzungssaale davon zu benachrichtigen), recht gethan zu haben, damit der Eindruck, den die Regierungsverfügung überall gemacht, in keiner Weise verwischt würde. Die Regierung habe sich dabei nicht beruhigt, sie habe ihm, dem Stadtverordneten-Vorsteher Königbergs, eine zweite Verfügung mit einer Strafandrohung von 100 Thlrn. zugehen lassen, falls er fernerhin nicht sofort jede in der Stadtverordneten-Versammlung etwa wieder vorkommende Erörterung über derartige Gegenstände abschneide, welche zur amtlichen Wirksamkeit der Stadtverordneten nicht gehörten. Die Stadtverordneten-Versammlung, wenn sie dennoch dabei beharre, solle auf Grund der betreffenden Bestimmungen der Städteordnung aufgelöst werden. Bei der hohen Wichtigkeit dieser für die städtischen Behörden im Allgemeinen ernsten Angelegenheit hält der Stadtverordneten-Vorsteher die sofortige Wahl einer gemischten Commission für dringend geboten, um in Gemeinschaft mit dem Magistrat das gekränkte Recht der Stadtverordneten-Versammlung wieder herzustellen. Fast einstimmig erklärte sich die Versammlung dafür und wählte ihrerseits zu Mitgliedern dieser Commission die Herren: Dickert, Falkson, Tamnau (Rechtsanwalt), Schubert (Abg.), Heinrich, Jacob, Stellter (die beiden Letzteren Rechtsanwalte).

Garz auf Rügen, 1. Juni. [Empfang der Abgeordneten.] Unser Städtchen, dem politischen Leben sonst so fern liegend, gerieth gestern in ungewöhnliche Bewegung; es war die Nachricht angelangt, daß unser Abgeordnete Rassow am Abend die Stadt passiren würde. In Folge dessen hatten sich schnell sämmtliche Wahlmänner und eine Anzahl Urwähler zusammengefunden, um dem würdigen Manne, dem Kämpfer für Wahrheit und Recht, einen wenn auch nicht großartigen, so doch herzlichen Empfang zu bereiten. Viele Hände wetteiferten bei der Errichtung einer blumengeschmückten Ehrenpforte, geziert mit den deutschen Farben. Bei seiner Ankunft wurde er von den Wahlmännern durch eine Ansprache begrüßt und unter lautem Jubel des zahlreich versammelten Publikums zu einem Ehrentrunke geführt; ein Sängerchor ließ indeß patriotische Lieder erschallen und allgemeine Bewegung ergriff die Anwesenden, als Rassow seine Rede mit den Worten des Präsidenten Grabow schloß: „Gott schütze unser Vaterland!" — Eine bekränzte vierspännige Equipage trug ihn später unter jauchzendem Zuruf seiner Heimat, Bergen, zu. Vielleicht der seinem Herzen wohlthuendste Beweis der in Volkskreisen herrschenden Gesinnung wurde ihm schon beim Betreten des zu seiner Ueberfahrt nach unserer Insel bestimmten Bootes durch einen alten biedern Seemann in den Worten: „Bliben Se man tru, den bliben wi ok tru!" Fürwahr, ein schöner Gruß der Heimat!

Posen, 4. Juni. [Beschlagnahme.] Gestern Nachmittags wurde aus der Remise des auf St. Martin in der Propstei wohnhaften Redacteurs und Buchhändlers Herrn N. v. Kamienski eine mit Beschlag belegte Druckerpresse auf polizeilichen Befehl zur weiteren Verwahrung event. Confiscation abgeholt, weil sich aus den bei dem Grafen Dzialynski gefundenen Papieren ergeben haben soll, daß dieselbe auf Kosten des hiesigen polnischen Nationalcomité angekauft worden sei. Nach einer anderen Lesart ist die Maschine im Februar d. J. von Berlin unter der Adresse des Herrn v. K. hier zwar angekommen, aber das Eigenthum eines Buchhändlers Orgelbrand in Warschau oder Wilna, der um die Gefälligkeit der einstweiligen Aufnahme dieser Maschine das Personal des Hrn. K. ersucht, sich dann aber weiter nicht gemeldet hat. Es läge also seitens dieses bisher nicht ermittelten Orgelbrand Namensmißbrauch vor. — Gestern mit dem breslauer Mittagszuge sind unter Begleitung von Gendarmen die Gutsbesitzer Mathias v. Bojanowski aus Chlewo bei Mixstadt (Kreis Schildberg) und Wladimir v. Wunster aus Xionzencica bei Grabow, mit dem Abendzuge Hr. v. Tur jun. aus Trzeszewnica bei Nakel (Kr. Wirsitz) hier eingebracht und mittelst Droschken nach dem Fort Winiary abgeführt worden. (Pos. Z.)

Ostrowo, 3. Juni. [Von der polnischen Grenze.] Ueber das jüngste, zwischen Stawiszyn und Turek stattgehabte große Gefecht hört man noch nichts Bestimmtes; dasselbe hat mehrere Tage gedauert, ohne daß einer der kämpfenden Theile siegreich daraus hervorgegangen wäre; so viel läßt sich annehmen, daß die Insurgenten in einer bedeutenden Uebermacht den Russen gegenübergestanden haben mögen, da während des Kampfes von Seiten der Letzteren Hilfstruppen requirirt wurden (eine Correspondenz aus Kalisch hat erst in Nr. 252 der Bresl. Ztg. hierüber berichtet); es ist möglich, daß das Gefecht auch jetzt noch fortdauert. Außer den vorgestern hier eingebrachten und im Gerichtsgefängniß verhafteten 22 Insurgenten sind heute wiederum 14 beim Aufstande betheiligt gewesene Individuen von den russischen Behörden hierher ausgeliefert und hier verhaftet worden. — Gestern wurden von Kempen aus die Gutsbesitzer v. Bojanowski aus Chlebo und v. Wunster aus Xionzencice hier durch- und unter Bewachung nach Posen abgeführt. — In den jüngsten Tagen ist von den an der Grenze aufgestellten preußischen Truppen ein Infanterist mit Sack und Pack nach Polen desertirt, und hat sich dort wahrscheinlich den Insurgenten angeschlossen. — Die Ihnen aus Pleschen zugegangene Mittheilung von dem Uebertritt russischen Militärs beruht lediglich darauf, daß die in der Grenzstadt Chock stehenden russischen Truppen von Nahrungsmitteln entblößt und deßhalb gezwungen sind, auf preußischem Gebiet Einkäufe für den Bedarf der Truppen zu machen. Zu diesem Zwecke sind in den letzten Tagen schon ein paarmal etwa 30 Mann Russen unter Anführung eines Offiziers, allerdings bewaffnet, nach Pleschen gekommen, haben dort für mehrere Hundert Rubel Lebensmittel aufgekauft und mit diesen versehen nach kurzem Aufenthalte ihren Rückmarsch angetreten; in Pleschen wurden sie von den preußischen Offizieren bewirthet. Gestern war daselbst Jahrmarkt und eine dorthin zur Besorgung weiterer Einkäufe anrückende russische Militär-Abtheilung wurde, zur Vermeidung jeden Auflaufs und etwaniger Excesse, vor der Stadt zurückgehalten, ihre Aufträge sind jedoch von preußischen Militärs ausgeführt und die angekauften Vorräthe ihnen entgegengebracht worden. — Gestern Abend rückte plötzlich und in aller Stille eine Abtheilung Ulanen, sowie etwa eine halbe Compagnie Infanterie von hier nach der polnischen Grenze zu aus; es scheinen dieser Maßregel bestimmte Nachrichten vorausgegangen zu sein, die Militärpatrouille nahm jedoch ihren Ausmarsch nicht nach einer bestimmten Richtung, sondern wurde zum Ausschwärmen beordert. Es wurde nichts Verdächtiges ermittelt, da man hierüber nichts Näheres vernimmt. (Ostd. Z.)

Wongrowitz, 2. Juni. Gestern wurden vor der Criminalabtheilung des hiesigen Kreis-Gerichts folgende Anklagen verhandelt: 1) wider den Hrn. Dziembowski auf Kludzin, Vincent Urbanowski auf Miloslawice, wegen ungesetzlicher Bildung bewaffneter Schaaren; 2) wider den Gutsverwalter Piskorski und den Gärtner Roznowski in Kludzin wegen Betheiligung an diesen Schaaren; 3) wider den Gutsverwalter Liski in Roszkowo wegen Bereithaltung von Waffen für dieselben. Wider Hrn. Dziembowski wurde

in contumacium verfahren. Die anwesenden Angeklagten wurden vom Rechtsanwalt Galon in Gegenwart eines zahlreichen Publikums mit großem Geschick vertheidigt. Der öffentliche Ankläger war der Staatsanwalt Rufmann aus Schubin. Er versicherte, daß er die Sache lediglich vom rechtlichen Standpunkte beurtheilte und beantragte: gegen Dziembowski und Urbanowski 1 Jahr Gefängniß, gegen Piskorski und Roznowski 6 Wochen und gegen Liski 14 Tage. Der Gerichtshof erkannte gegen Dziembowski auf 3 Monate, gegen Liski auf 6 Tage, gegen die übrigen auf 3 Wochen Gefängniß. Urbanowski und Piskorski hatten schon 3 Wochen in Untersuchungshaft gesessen. (Brb. Z.)

Schrimm, 3 Juni. [Haussuchung.] Vorgestern fand auf dem Rittergute Emchen (Mchy), dem Hrn. v. Karnicki gehörig, eine Haussuchung von einer Abtheilung der zu Pleschen garnisonirenden Infanterie und Kavallerie statt. Die Civilbehörde war bei diesem Akte durch den Districts-Commissarius aus Xions vertreten. Das Militär benahm sich bei dieser Gelegenheit äußerst artig. Es soll sich dabei mehr um verdächtige Personen, als Sachen gehandelt haben. (Ostd. Z.)

Crefeld, 2. Juni. [Dem Abgeordneten von Sybel] wird hierselbst eine Ovation bereitet. In den nächsten Tagen findet eine Versammlung der Wahlmänner statt, in der das Zweckentsprechende berathen wird. Alle Parteiunterschiede schwinden vor dem einen Ziele, sich treu und fest zu schaaren um die freisinnigen Vertreter des Volkes. Höchstens mögen einige starre Ultramontane und ein Paar nicht in Berechnung kommende Ueberbleibsel eines einmal dagewesenen Preußenvereins einen besonderen Weg des Heils suchen.

Koblenz, 2. Juni. [Festlichkeiten zu Ehren der Abgeordneten. — Excesse.] Die auf heute festgesetzte Versammlung von Wählern und Urwählern, welche über die Art der Festlichkeiten zu Ehren unserer Abgeordneten, Herrn Caspers und Raffauf, entscheiden sollte, muß aus lokalen Gründen bis zur nächsten Woche vertagt werden. — Vor Kurzem wurde ein hiesiger sehr achtbarer Arzt, welcher nach 10 Uhr Abends von einem Krankenbesuche nach Hause ging, unversehens von einem Militär durch zwei Säbelhiebe niedergeschlagen. Der Thäter entfloh, wurde von Vorüberkommenden verfolgt, aber nicht eingeholt. Eine zweite Scene spielte vor einigen Tagen auf dem Wege von Engers nach Heimbach. Der Kaplan des Dorfes wurde von drei Kriegsschülern, die ihm folgten, verhöhnt, besonders als „katholischer Pfaffe". Dem Geistlichen, der früher selbst Soldat gewesen und sogar das Lieutenantspatent erhalten, ging zuletzt die Geduld aus; er verbat sich die Beleidigungen. Das reizte die Leute noch mehr, bis einer von ihnen den Kaplan anzufassen wagte. Er kam aber an den Unrechten; ehe er sich versah, war er von starker Hand in den Graben befördert. Da drang der zweite mit gezogenem Säbel ein, ein kräftiger Schlag mit dem Stock auf den Arm entwaffnete den Tapfern, der nun mit der glücklicherweise kräftigen Faust des Kaplans keine angenehme Bekanntschaft machte. Der Geistliche konnte jetzt ruhig seines Weges ziehen, denn der dritte Kriegsmann hatte unterdeß Fersengeld gegeben. Dieser soll sofort von der Anstalt entlassen, die beiden anderen in Arrest gebracht worden sein.

Deutschland.

Karlsruhe, 2. Juni. [Se. großherzogliche Hoheit der Prinz Wilhelm] ist den 30. v. Mts. von Berlin hierher zurückgekehrt, und hat gestern mit seiner hohen Gemahlin Ihren königl. Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin, so wie Ihrer Majestät der Königin von Preußen in Baden Besuch abgestattet. Heute Früh haben sich beide nach Koburg begeben, um ihren hohen Verwandten, dem Herzog und der Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha, einen Besuch abzustatten. (Karlsr. Z.)

Kassel, 2. Juni. [Aus der Ständeversammlung.] Heute stand die Ständeversammlung im Begriff, in die Berathung über den Bericht des Verfassungsausschusses über den Gesetzentwurf, betreffend die Bildung eines besonderen Staatsgerichtshofes, einzutreten, als der Landtagscommissar eine sehr umfangreiche Denkschrift des Justiz-Ministeriums vorlas, welche als Antwort auf jenen Bericht zu betrachten ist. Die Denkschrift erging sich in sehr eigenthümlichen Erörterungen über die Begriffe Bundeswidrigkeit, Verfassungswidrigkeit und monarchisches Princip. Die Verhandlung über den Gegenstand wurde bis nach dem Druck der Denkschrift ausgesetzt. Es folgten dann mehrere Mahnungen an längst in Anregung gebrachte Gegenstände. Abg. Herrlein sollicitirte um die Genehmigung der Richtung der Bebra-Hanauer Eisenbahn und erhielt zur Antwort, einstweilen sei allerhöchsten Orts nur die Strecke von Bebra nach Fulda genehmigt. Abg. Beinhauer mahnte zum drittenmale an die Erfüllung der schon so oft gemachten Zusage wegen Vorlegung eines Einquartierungs- und eines Verkoppelungsgesetzes.

Italien.

Turin, 31. Mai. [Französisches Beileid.] Der französische Gesandte, Herr v. Sartiges, hat den Auftrag erhalten, der italienischen Regierung das Bedauern Frankreichs auszudrücken, daß Italien bei der bevorstehenden Conferenz über Polen nicht vertreten sein könnte. Oesterreich habe die Conferenz zu acht angenommen und den Ausschluß Italiens zur Bedingung gemacht und so fest darauf bestanden, daß der Kaiser für rathsam gehalten hat, in diesem Punkte nachzugeben. (K. Z.)

Rom, 28. Mai. [Der Prozeß Fausti] ist spruchreif; man erwartet mit Spannung das Urtheil. Die Akten sind im Auszuge gedruckt; sie geben über Lokalzustände, Spionage und Organisation der geheimen Polizei manchen merkwürdigen Aufschluß. Die Anklagepunkte erscheinen oft von der kleinlichsten Natur. Die Fausti zugeschriebene Correspondenz würde von Wahnsinn zeugen, wenn er ihr Urheber wäre. Er hat sich sehr klar und ruhig vertheidigt, und man urtheilt hier im Allgemeinen, daß man kaum Gründe finden werde, ihn zur Galeere zu verurtheilen. (Nat.-Z.)

Frankreich.

Paris, 2. Juni. [Wahlresultat.] Mehrere Abendblätter, „Temps", „Presse", „France" und „Opinion nationale", hatten gestern Abend angezeigt, daß sie in einer außerordentlichen Ausgabe, gegen 9 Uhr das Ergebniß der Wahlen in Paris veröffentlichen würden. Schon lange vor dieser Stunde bildeten sich lange Queues an den Schaltern der Journale, um welche man sich buchstäblich riß, und auf den Boulevards herrschte eine Bewegung, und als das außerordentliche Resultat der Wahlen in Paris bekannt wurde, eine Fröhlichkeit, wie man sie seit 10 Jahren nicht gesehen. In Paris rechnete die Opposition auf 5—6 Mitglieder im höchsten Falle, — daß sie 8 durchsetzte von 9, dafür mag sie sich bei Herrn v. Persigny und dem Seine-Präfecten bedanken. Folgendes ist das Ergebniß der 9 Wahlbezirke von Paris:

1. Bezirk. Eingeschriebene Wähler 34,614, gezählte Stimmzettel 24,449. Gewählt Havin, 15,359 gegen 7307 Stimmen für den Regierungs-Candidaten Delessert. (Lasteyrie 1425, Blank 332, der Humanitäts-Candidat 6 Stimmen. Verlorene Stimmen 20.)

2. Bezirk. Eingeschriebene Wähler 32,864, gezählte Stimmzettel 21,068. Gewählt Thiers 11,120 gegen 9842 für den Regierungs-Candidaten Devinck. (Laboulaye 5, Arbeiter Didier 34, Bertron 10, Bejot 0. Verlorene Stimmen 57.)

3. Bezirk. Eingeschriebene Wähler 40,040, gezählte Stimmzettel 28,268. Gewählt Emil Olivier 18,151 gegen 10,105 für den Regierung-Candidaten Varin. (Dupont 168, Bertron 6. Verlorene Stimmen 162.)

4. Bezirk. Eingeschriebene Wähler 30,814, gezählte Stimmzettel 23,594. Gewählt Ernest Picard 17,044 gegen 6530 für den Regierungs-Candidaten Gen. Perrot. (Bertron 20, Bejot 0.)

5. Bezirk. Eingeschriebene Wähler 37,225, gezählte Stimmzettel 26,851. Gewählt Jules Favre 18,741 gegen 8092 für den Regierungs-Candidaten Levy. (Coutant 11, Bertron 7, Bejot 0.)

6. Bezirk. Eingeschriebene Wähler 40,912, gezählte Stimmzettel 30,317, lieferte kein definitives Ergebniß. Es erhielten: Der Regierungs-Candidat Fouché-Lepelletier 9531, Gueroult 11,098, Jouvenoel 650, Cochin 6696, Dupuis 30, Prevost-Paradol 2236, Bertron 8.

7. Bezirk. Eingeschriebene Wähler 36,433, gezählte Stimmzettel 27,569. Gewählt Darimon 18,192 gegen 8606 für den Regierungs-Candidaten Constant Say (Dore 169, Gregoir 54, Cantagrel 533, Bertron 15).

8. Bezirk. Eingeschriebene Wähler 40,212, gezählte Stimmzettel 27,200. Gewählt Jules Sinion 17,809 gegen 9906 für den Regierungs-Candidaten Königswarter (v. Milly 888, Pasquet 2, Mahias 5, Bertron 3).

9. Bezirk. Eingeschriebene Wähler 33,270, gezählte Stimmzettel 24,521. Gewählt Pelletan 12,295 gegen den Regierungs-Candidaten Maire Picard 12,188 (Tayac 10, Siaude 2, Bertron 26).

Ferner bringt der „Moniteur" das Wahl-Resultat aus noch 26 anderen Departements. In Marseille wurden Berryer und Marie neben zwei Regierungs-Candidaten gewählt, während Thiers dort den Kürzeren zog. Im Departement der Charente-Inferieure unterlag Dufaure gegen die beiden Regierungs-Candidaten. Im Cote-d'Or-Departement fiel Pelletan durch, im Eure-Departement Dupont (de l'Eure) desgleichen. Im Gironde-Departement fiel Dufaure gleichfalls. Im Nord-Departement fiel Thiers gegen d'Havrincourt durch. In Straßburg erzielte Odilon Barrot nur 6365 Stimmen. In Lyon ist Henon gewählt, Erneste Picard aber und die anderen Oppositions-Candidaten durchgefallen. Jules de Lasteyrie unterlag im Seine- und Marne-Departement. Ferner erfahren wir, daß in Lille Plichon über den Regier.-Candidaten Clebsattel gesiegt hat. In Nantes mußte der Regier.-Candidat ebenfalls zurückstehen; Lanjuinais ward gewählt. In St. Etienne siegte der Oppositions-Candidat Darion. Im Oberrhein-Departement (Belfort) muß Ballotage erfolgen. Im Var-Departement (Draguignan) blieb Emile Ollivier in der Minorität. In Besançon (Doubs-Departement) unterlagen Montalambert und Merode. In Arras ist der Oppositions-Candidat Pierson gewählt worden, im Cotes-du-Nord-Departement Glais-Bizoin und zu Gap (Haut-Alpes) Garnier, beide ebenfalls Oppositions-Candidaten, deren Gesammtzahl also bis jetzt 16. Bekämpft wurden von der Regierung 30, besiegt sind somit 14.

Breslau, 5. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Ohlauerstraße Nr. 79 ein Militär-Dienstmantel, mit dem Stempel „1. C. 58. J.-R." versehen; Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 17 zwei feine Oberhemden, gezeichnet C. O., ein Nachthemde, gez. C. O. 12, ein Handtuch, zwei feine weiße Bett-Ueberzüge, gez. C. O. 12, und ein violet karrirtes kattunenes Kinderkleid; von einer Verkaufsbude am Ringe eine Eisenstange; an den Kasernen Nr. 1 drei Stück silberne Eßlöffel, zwei davon P. P. Z. 1831 und resp. F. B. gezeichnet, zwei Stück silberne Kinderlöffel, C. L. K. 1844 und resp. H. F. gezeichnet, und vier Stück silberne Theelöffel, gezeichnet F. B.; Klosterstraße Nr. 69 drei leinene Mannshemden; Schmiedebrücke Nr. 44 circa 1 Thaler; von dem neuen jüdischen Friedhofe bei Neudorf-Commende zwölf Stück messingne Ringe mittelst gewaltsamen Abbrechens derselben von drei verschiedenen Grabdenkmälern.

Gestohlen oder verloren wurde auf dem Rennplatze bei Altscheitnig eine silberne Ankeruhr, auf zehn Steinen gehend, mit gepreßter Rückseite, Sekundenzeiger, weißem Zifferblatt und römischen Zahlen. (Pol.-Bl.)

Breslau, 5. Juni. [Eisenbahnverspätung.] Der gestrige Tagespersonenzug der Niederschlesisch-Märkischen Bahn aus Berlin hat sich fast um eine Stunde verspätet und traf statt um 6½ Uhr, erst um 7¼ Uhr Abends hier ein. Die Ursache der Versäumniß hatte darin ihren Grund, daß die Lokomotive beim Einfahren in den Bahnhof zu Spittelndorf defect geworden war und erst von Liegnitz auf telegraphischem Wege eine Reservemaschine requirirt werden mußte. Ehe dieselbe eintraf, verging fast eine Stunde.

††† **Brieg,** 3. Juni. [Unfall.] Gestern Nachmittag verunglückte der angehende Zimmermeister Robert Mühmler von hier auf seinem Meisterbaue am Ringe hierselbst, nachdem ihm am Vormittage desselben Tages erst sein Meisterstück abgenommen worden, der Art, daß er durch Verfehlen einer Leitersprosse durch mehrere Etagen hindurch hinabstürzte, und zuletzt auf Bretter auffiel. Man fand ihn in anscheinend leblosem Zustande mit zerplatztem Leibgurt, Beinkleid und Weste vor. Der Verunglückte vermochte jedoch nach kurzer Zeit selbst einen Wagen zu besteigen und soll nur über Schmerzen an einem Arme klagen.

⚒ **Tarnowitz,** 2. Juni. In der hiesigen conc. Schlesinger'schen Elementarschule fand gestern, wie alljährlich, die öffentliche Prüfung statt, und war die Betheiligung, mit Ausnahme des Magistrats, der schon das zweite Jahr bei diesen Prüfungen sich nicht betheiligt, seitens der Gönner dieser Anstalt eine recht zahlreiche. Die Leistungen der Schüler waren überraschend. Die Prüfung wurde durch den hier allgemein hochgeehrten Schulrevisor, Herrn Pastor Dr. Weber, der sich seit längerer Zeit für diese Anstalt anerkennungswerth interessirt, mit bekannter Gewissenhaftigkeit abgenommen und auch dieser äußerte sich über die gemachten Fortschritte der Schüler in jeder Beziehung nur lobend.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 4. Juni 10 U. Ab.	331,68	+10,2	SW. 1.	Heiter.
5. Juni 6 U. Morg.	330,37	+7,8	SW. 1.	Sonnenblicke.

Breslau, 5. Juni. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 3 Z. U.-P. 1 F. 1 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 4. Juni, Nachm. 3 Uhr. In Folge vieler Käufe eröffnete die Rente iu günstiger Stimmung zu 69, 75, wich dann bis 69, 60 und schloß in fester Haltung aber wenig belebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92⅛ eingetroffen. — Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 65. Ital. 5proz. Rente 73, 25. Ital. neueste Anleihe 74, 10. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 471, 25. Credit-mobilier-Aktien 1426, 25. Lomb. Eisenbahn-Aktien 573, 75.

London, 4. Juni, Nachm. 3 Uhr. Silber 51⅝.(?) Wetter schön. Consols 92. 1proz. Spanier 48½. Mexikaner 34. 5proz. Russen 93. Neue Russen 92½. Sardinier 85.

Wien, 4. Juni. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

Frankfurt a. M., 4 Juni, Nm. 2 Uhr 30 M. Günstigere Stimmung für österr. Fonds und Aktien. Umsatz wenig belebt. Böhm. Westbahn 72¼. Finn. Anleihe 90½. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 141¾. Wiener Wechsel 105⅜. Darmstädter Bankaktien 239. Darmst. Zettelbank 255½. 5proz. Metalliq. 65¾. 4½prz. Metall. 60⅝. 1854er Loose 84½. Oesterr. National-Anleihe 70⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien —. Oesterr. Bank-Antheile 836. Oesterr. Credit-Aktien 202. Neueste österr. Anleihe 88⅝. Oesterreich. Elisabet-Bahn 131. Rhein-Nahe-Bahn 33⅛. Mainz-Ludwigshafen Litt. A, 127⅞.

Hamburg, 4. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Bei günstiger Stimmung beschränktes Geschäft. Finnländische Anleihe 89. Schluß-Course: National-Anleihe 72. Oesterr. Credit-Aktien 85¾. Vereinsbank 103⅞. Norddeutsche Bank 105½. Rheinische 101. Nordbahn 63¾. Disconto 3¼—3½. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 4. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, ab auswärts still aber unverändert; leichte Sorten wenig am Markt. Roggen loco fest, gutes Consum-Geschäft, ab Danzig pr. Juni 74½ Thlr. angeboten, Sept.-Okt. 75¾ zu haben, zu 75 zu lassen. Oel pr. Oktbr. 29⅝—½. Kaffee fest, 2500 Sack Rio loco, davon 1500 Sack zu 7⅛—½ Sch. Zink ohne Umsatz. Geld bleibt knapp.

Liverpool, 4. Juni. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise fest.

Berlin, 4. Juni. Die Stimmung hatte sich heute merklich gebessert. Obgleich wiener Course wegen des Frohnleichnamfestes fehlen, war die Börse doch in österreichischen Papieren wesentlich animirter, der Cours auch höher. Besonders war dies in der ersten Börsenhälfte noch in den österreichischen Bahnaktien der Fall. Ueberhaupt trat eine vertrauensvollere Haltung gerade am Eisenbahn-Aktienmarkte entschiedener hervor. Auch die inländischen Bahnen hatten fast sämmtlich wieder in eine steigende Bewegung eingelenkt. Dagegen war das Geschäft in keiner Effektengattung von Bedeutung, die Coursrichtung allein verrieth das Vorhandensein einer besseren Stimmung, die Ausdehnung der Umsätze ging über die Grenzen des gestrigen Geschäfts nur selten hinaus. In preußischen Staatspapieren war die Haltung flauer. Der Geldmarkt war unthätig. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 4. Juni 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl.	4½	101½ bz
Staats-Anl. von 1859	5	105½ bz.
dito 1850, 52	4	98¾ bz
dito 1854	4½	101⅝ bz.
dito 1855	4½	101⅝ bz
dito 1856	4½	101⅝ bz.
dito 1857	4½	101⅝ bz.
dito 1859	4½	101⅝ bz.
dito 1853	4	98¾ G.
Staats-Schuldscheine	3½	89⅞ bz
Präm.-Anl. v. 1855	3½	128¼ bz
Berliner Stadt-Obl.	4½	103¼ B.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	91 bz
Pommersche	3½	90¾ bz.
Posensche	4	103 G.
dito	3½	97¼ G.
dito neue	4	96⅜ G.
Schlesische	3½	94⅝ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	99⅝ bz.
Pommersche	4	99⅞ G.
Posensche	4	96½ G.
Preussische	4	99¼ bz.
Westph. u. Rhein.	4	99¼ B
Sächsische	4	99⅝ G.
Schlesische	4	99¾ G.

Louisd'or 110 B.	Oest. Bankn. 90⅝ bz.
Goldkronen 9. 6½ B.	Poln. Bankn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	68⅝ B.
dito Nat.-Anl.	5	73 B.
dito Lott.-A. v. 60.	5	88½ u. ⅜ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	87 B.
dito Eisenb.-L.	—	81 bz.
Russ. Engl. Anl. 1862.	5	92⅛ G.
dito 4½% Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Obl.	4	80⅛ G.
Poln. Pfdbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	92¼ bz.u.B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90¼ bz
dito à 300 Fl.	5	92⅛ B.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	57 B.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	31½ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	100½ bz.
dito II.	4½	100½ B.
dito IV.	4½	100 G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	82¾ G.
Cöln-Minden	4½	101 G.
dito II.	5	102⅞ bz
dito	4	96½ B.
dito III.	4	94¼ bz.
dito	4½	100¾ bz.
dito IV.	4	93 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	92¼ bz.
dito III.	4½	97½ B.
Niederschl.-Märk.	4	98 B.
dito conv.	4	98¼ B
dito III.	4	97 B.
dito IV.	4½	— — —
Niederschl. Zweigb.		— — —
Litt. C.	5	100½ G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	88 B.
dito C. u. D.	4	96¾ B.
dito E.	3½	85 B
dito F.	4½	100½ bz.
Oest.-Franz.	3	275 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	264¼ etw. bz.u.B.
Rhein. v. St. gar.	4½	101⅛ B.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	100½ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	93 bz.
Aachen-Mastrich	0	0	4	34½ bz
Amsterd.-Rottd.	5 1/16	6	4	101½ B.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	106¾ bz.
Berlin-Anhalt	8¼	8½	4	148½ bz.
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	120½ G.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	182 B.
Berlin-Stettin	7 1/12	7 5/12	4	137 bz
Böhm. Westb.	—	—	5	72⅞ bz.
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	133 bz.
Cöln-Minden	12¼	12⅝	3½	177¼ bz.u.G.
Cosel-Oderberg	0	½	4	63½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	93¾ B.
dito dito	—	—	5	99 B.
Ludwigsh.-Bexb.	8	9	4	141 B.
Magd.-Halberst.	22½	25⅓	4	285 G.
Magdb-Leipzig	17	17	4	— — —
Mgdb.-Wittenbg.	1⅙	1 5/24	4	66¾ bz.
Mainz-Ludwigsh	7	7½	4	126½ bz.
Mecklenburger	2⅞	2⅓	4	70⅝ bz.
Neisse-Brieger	3½	4⅖	4	93 B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97⅜ B.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	67 B.
Nord., Fr.-Wilh.	3	—	4	64¼ bz u B.
Oberschles. A.	7 8/15	10 11/15	3½	160 B.
dito B.	7 8/15	10 11/15	3½	142 B.
dito C.	7 8/15	10 11/15	3½	160 B.
Oestr. Fr. St.-B.	6 7/15	—	5	122½ à 122 bz.
Oest. südl. St.-B.	8⅗	—	5	151½ a ¼ bz u G.
Oppeln-Tarn.	⅞	2⅓	4	66¼ bz.
Rheinische	5	—	4	161¾ bz.
dito Stamm-Pr.	5	—	4	108 B.
Rhein-Nahebahn	0	—	4	31½ bz.
Rhr. Crf. K. Gldb.	3 11/15	4½	3½	98¼ B.
Stargard-Posen	4	6	3½	108 bz.
Thüringer	6⅜	7⅔	4	127¼ B.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf.	
Preuss. Bank-A.	4 7/15	6 1/45	4½	125½ G.
Berl. Kassen-Ver.	5 13/15	5 13/15	4	117½ G.
Danziger Bank	6	6	4	104¼ B.
Königsberger „	5⅗	5½	4	101¼ B.
Posener „	5 11/15	5 11/15	4	96¼ B.
Magdeburger „	4 3/10	4 3/10	4	92 G.
Braunschweiger	4	4	4	74 bz.
Weimar „	4	5	4	90 G
Gothaer „	4½	5½	4	91½ G.
Geraer „	5¾	7⅛	4	98½ G.
Thüringer „	2⅝	3	4	69¾ G.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	105 B.
„ Vereins-B.	5 1/12	6 1/24	4	103 G.
Hannoversche „	4½	5	4	99 B
Bremer „	5⅘	5	4	106 B.
Luxemburger „	10	10	4	105 B.
Darmst. Zettelb.	8⅗	9	4	101⅞ B.
Darmst. Credb. A.	5	6½	4	95 G.
Leipz. Credb. A.	3	3½	4	84⅞ Klgkt. bz. G.
Meininger „	6	7	4	96¾ bz.
Coburger „	3	8	4	95 G.
Dessauer „	0	0	4	6⅞ B.
Oesterreich. „	7¾	8½	5	86¾, ⅞ à ½ bz.
Genfer „	2	—	4	56½ mehr bz. u. G
Moldauer Lds.-B.	1 7/15	2 1/10	4	35½ G.
Disc.-Com.-Ant.	6	7½	4	100¼ bz.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	108¼ bz.
Schl. Bank.-Ver.	6	6	4	101½ B.
Minerva	0	—	5	35 B.
Fbr. v. Eisenbbdf.	5¼	—	5	104 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	142⅞ bz
dito 250 Fl.	2 M.	142⅛ bz
Hamburg 300 Mk.	k. S.	151⅜ bz
dito 300 Mk.	2 M.	150½ bz
London 1 Lst.	3 M.	6. 20¼ bz
Paris 300 Frcs.	2 M.	79¾ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	90⅜ bz
dito 150 Fl.	2 M.	89¾ bz.

Augsburg 100 Fl.	2 M.	56 22 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ bz.
dito 100 Thlr.	2 M.	99 5/12 bz.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	3 M.	56. 22 bz.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	102½ bz.
dito 100 S.-R.	3 M.	101½ G.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	91⅞ G.
Bremen 100 Thlr.	8 T.	109⅝ bz.

Berlin, 4. Juni. Weizen loco 57—70 Thlr. nach Qualität, bunter poln. 68 Thlr. bez. — Roggen loco abgelaufene Anmeldung 46 Thlr. bez., 80—81pfd. 46¼—½ Thlr. bez., schwimmend 1 Ladung 80—81pfd. 46½ Thlr. bez., Juni und Juni-Juli 46⅛—⅝—¼ Thlr. bez. und Br., ⅛ Thlr. Gld., Juli-Aug. 46⅝—47—46¾ Thlr. bez. und Br., ⅝ Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 47⅞—48—47⅝ Thlr. bez., Oktbr.-Nov. 47¾—⅝ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 32—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—24½ Thlr., Lieferung pr. Juni und Juni-Juli 23¾ Thlr. bez., Juli-August 24½—⅝—½ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 24⅝ Thlr. bez. — Erbsen, Kochwaare 46—50 Thlr., Futterwaare 43—46 Thlr. — Rüböl loco 15⅛ Thlr. Br., Juni 14 11/12—15 Thlr. bez. und Br., 14 11/12 Thlr. Gld, Juni-Juli 14⅔—¾ Thlr. bez. und Br., 14⅔ Thlr. Gld., Juli-Aug. 14¼ Thlr. bez., Sept. Oktbr. 13⅚—⅞ Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 13¾ Thlr. Br. — Leinöl loco 15⅔ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 15⅜—⅓ Thlr. bez., mit leihweisen Gebinden 15½ Thlr. bez.. Juni und Juni-Juli 15⅓—7/12—5/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 15⅔—11/12—¾ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 16—⅙—1/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Septbr.-Oktbr. 16¼—11/24—⅓ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 15 23/24—16 5/24—1/12 Thlr. bez., Br. und Gld.

Weizen ohne Aenderung. Roggen in loco war auch heute der Handel der hohen Forderungen wegen nur beschränkt. Termine eröffneten fest und bei Zurückhaltung der Abgeber besserten sich die Preise durchgehends. Am meisten fand indeß der laufende Termin Beachtung, schließen jedoch ruhiger, ungefähr wie gestern. Gekündigt 12,000 Ctnr. Hafer fest.

Stettin, 4. Juni. Weizen wenig verändert, loco pr. 85pfd. gelber 65—68½ Thlr. bez., 83—85pfd. gelber pr. Juni-Juli 68¼—½ Thlr. bez. und Br., pr. Juli-Aug. 69¼—½ Thlr. bez. und Br., pr. Aug.-Septbr. 69¾—70 Thlr. bez. und Br., 69¾ Thlr. Gld., pr. Septbr.-Oktbr. 69½—¾ Thlr. bez. und Br., pr. Oktbr. 70 Thlr. bez., pr. Oktbr.-Nov. 68½ Thl. bez. — Roggen höher bezahlt, schließt ruhig, pr. 2000 Pfd. loco 44¾—45¾ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 45¾—½ Thlr. bez., pr. Juli-Aug. 46 Thlr. bez. und Br., pr. Aug.-Septbr. 46½ Thlr. Br., pr. Septbr.-Oktbr. 47¼—½—¼ Thlr. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 46⅞ Thlr. bez. — Gerste, ohne Handel. — Hafer, pr. 50pfd. loco 24 Thlr. bez. — Erbsen pr. 2250 Pfd. Futter- 44¼—44½ Thlr. bez., ordin. 40 Thlr. bez., Koch- 44¾—45½ Thl. bez., grüne 44¾ Thlr. bez. — Rüböl stille, loco 15¼ Thlr. Br., pr. Juni 15⅙ Thlr. Br., pr. Septbr.-Oktbr. 13⅔ Thlr. Gld., ¾ Thlr. Br. — Spiritus höher bezahlt, schließt matter, loco ohne Faß 15 1/12 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 15⅓—7/24 Thlr. bez., pr. Juli-Aug. 15½ Thlr. bez. und Br., 5/12 Thlr. Gld., pr. Aug.-Sept. 15⅚—¾ Thlr. bez., ⅚ Thlr. Br., pr. Sept.-Oktbr. 16—16 1/12 Thlr. bez., 16 Thlr. Br. und Gld., pr. Oktbr.-Novbr. 15½ Thlr. bez. und Gld.

⚘ **Breslau,** 5. Juni. Wind: Süd. Wetter: angenehm. Thermometer Früh 6° Wärme. Auch vom heutigen Markte können wir bei beschränkter Zufuhr nur geringen Geschäftsverkehr berichten, die Preise waren ohne bemerkenswerthe Aenderung.

Weizen nur in feiner Waare schwach beachtet; pr. 85pfd. weißer 63—77 Sgr., gelber 63—74 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen behauptet; pr. 84pfd. 49—52 Sgr. — Gerste eher matter; pr. 70pfd. weiße 40—41 Sgr., gelbe 36—39 Sgr. — Hafer preishaltend; pr. 50pfd. 26—28 Sgr. — Erbsen, wenig begehrt; 41—52 Sgr. — Wicken und Oelsaaten ohne Angebot. — Bohnen beachtet. — Schlaglein schwach gefragt. — Lupinen bei schwachem Angebote gefragt. — Rapskuchen vernachlässigt; 48—51 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	66—73—77	Wicken	32—38—42
Gelber Weizen	66—72—74		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	48—50—52	Schlag-Leinsaat	180—190—200
Gerste	35—38—42	Winter-Raps	— — — —
Hafer	25—27—29	Winter-Rübsen	— — — —
Erbsen	41—45—52	Sommer-Rübsen	— — — —

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—22 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 15 5/12 Thlr., Juni 15⅓ Thlr., Herbst 13¾ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 15 Thlr., Juni 14¾ Thlr., Juli-August 14⅔ Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.